

S-Bahn Rhein Main, Nordmainische S-Bahn

Planfeststellungsabschnitt Hanau

Landschaftspflegerischer

Begleitplan

(Anlage 11.1a)

Anhang 2a

geändert

Formblätter zur artenschutzrechtlichen Prüfung

~~13.12.2013~~ 07.05.2021

Im Auftrag der

**DB Netz AG ~~vertreten durch DB Projektbau GmbH,~~
Frankfurt am Main**

Artenblätter für die artenschutzrechtliche Prüfung – Säugetiere

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

☒ FFH-Anhang IV – Art ☐ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: **V**

Rote Liste Bundesland: **3**

Art im UG nachgewiesen: ☒

Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig

☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☐ günstig

☒ ungünstig

Für die Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population wird die Population des Naturraumes D 53 herangezogen.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Große Abendsegler kommt im Untersuchungsgebiet regelmäßig als Nahrungsgast vor.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Hinweise auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegen aus dem Untersuchungsbereich nicht vor. Einzelne Ruhestätten im Eingriffsbereich können jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden. Eine Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegt jedoch nicht vor, da die ökologische Funktionalität aufgrund des geringen Eingriffsumfanges erhalten bleibt. Die Art ist gegenüber Licht und Lärm nur gering empfindlich, so dass keine erheblichen Störungen zu erwarten sind. Für den Großen Abendsegler als überwiegend wenig strukturgebunden fliegende Fledermausart besteht gegenüber dem Planungsnullfall kein wesentlich erhöhtes Kollisionsrisiko. Eine Tötung von Tieren in Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10. – 28.2.

Vor der Rodung werden Baumhöhlen auf Besatz geprüft und verschlossen (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

☒ FFH-Anhang IV – Art ☐ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: -

Rote Liste Bundesland: **2**

Art im UG nachgewiesen: ☒

Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Für die Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population wird die Population des Naturraumes D 53 herangezogen.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die Rauhautfledermaus wurde einmal im Untersuchungsraum als Durchzügler im Wald bei Kesselstadt nachgewiesen.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Hinweise auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Eingriffsbereich liegen nicht vor. Einzelne Ruhestätten im Eingriffsbereich können jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden. Eine Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegt jedoch nicht vor, da die ökologische Funktionalität aufgrund des geringen Eingriffsumfanges erhalten bleibt. Der durch den temporären Verlust von Gehölzen entstehende Jagdgebietsverlust führt aufgrund des hohen Angebotes verbleibender Jagdhabitate ebenfalls nicht zu einer Beschädigung von außerhalb des Eingriffsbereiches liegenden Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Die Rauhautfledermaus gehört einerseits zu den stark strukturgebunden fliegenden Arten, so dass bei Verlust der bahnbegleitenden Gehölze eine Beeinträchtigung von Leitstrukturen mit einer stärkeren Trennwirkung erfolgt, andererseits ist die Rauhautfledermaus in der Lage die entstehenden freien Strecken weiterhin zu überfliegen, so dass von keiner erheblichen Störung auszugehen ist. Eine deutliche Erhöhung der Kollisionswahrscheinlichkeit liegt nicht vor. Eine Tötung von Tieren in Ruhestätten kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10. – 28.2.

Vor der Rodung werden Baumhöhlen auf Besatz geprüft und verschlossen (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

☒ FFH-Anhang IV – Art ☐ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: **3**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Für die Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population wird die Population des Naturraumes D 53 herangezogen.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die Zwergfledermaus ist die häufigste Fledermausart im Untersuchungsgebiet. Sie ist flächen-deckend vertreten. In den Siedlungsbereichen sind regelmäßig Quartiere, auch von Wochen-stuben, zu erwarten.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Hinweise auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Eingriffsbereich liegen nicht vor. Einzelne Ruhestätten im Eingriffsbereich können jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden. Eine Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegt jedoch nicht vor, da die ökologische Funktionalität aufgrund des geringen Eingriffsumfanges erhalten bleibt. Der durch den temporären Gehölzverlust entstehende Jagdgebietsverlust führt aufgrund des hohen Angebotes verbleibender Jagdhabitate ebenfalls nicht zu einer Beschädigung von außerhalb des Eingriffsbereiches liegenden Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Die Zwergfledermaus gehört einerseits zu den stark strukturgebunden fliegenden Arten, so dass bei Verlust der bahnbe-gleitenden Gehölze eine Beeinträchtigung von Leitstrukturen mit einer stärkeren Trennwirkung erfolgt, andererseits ist die Zwergfledermaus in der Lage die entstehenden freien Strecken weiterhin zu überfliegen, so dass von keiner erheblichen Störung auszugehen ist. Ein Anstieg der Kollisionsrate ist weder auf der freien Strecke noch an der Kinzig, mit ihrer besonderen Leitfunktion, zu erwarten. An der Kinzig werden Kollisionen der Zwergfledermaus durch ein ausreichend dimensioniertes Brückenbauwerk und durch Lärmschutzwände, die als Überflughilfe wirken, vermieden. Eine Tötung von Tieren in Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10 – 28.2.

Vor der Rodung werden Baumhöhlen auf Besatz geprüft und verschlossen (Maßnahme V7).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich

Artenblätter für die artenschutzrechtliche Prüfung - Vögel

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: -

Rote Liste Bundesland: V

Art im UG nachgewiesen: ☒

Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig

☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☐ günstig

☒ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der unzureichenden Habitategnung und der geringen Nachweisdichte der Art mit ungünstig bewertet.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Im Bereich Bahnlinie/L 3209 wurde ein Revier des Bluthänflings ermittelt. Der Bluthänfling nutzt sowohl die Kleingartenanlage, als auch die bahnbegleitende Ruderalflur.

2. Prognose der Verbotverletzung

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bluthänflings liegen außerhalb des Wirkungsbereiches des Projektes. Der Bluthänfling ist gegenüber Störungen als Art, die sehr häufig Siedlungsrandbereiche nutzt, unempfindlich. Störungen der Art sind daher nicht zu erwarten. Da es keine regelmäßigen Querungen der Trasse durch den Bluthänfling gibt, bzw. keine für die Art relevante Erhöhung des Verkehrsaufkommens stattfindet und annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken, ist keine Erhöhung des Kollisionsrisikos zu erwarten.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Feldsperling (*Passer montanus*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: **V**

Rote Liste Bundesland: **V**

Art im UG nachgewiesen: ☒

Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig

☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig

☐ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population ist aufgrund der Populationsgröße und der guten Habitateignung, insbesondere in den Siedlungsrandlagen und Kleingartenanlagen als günstig einzustufen.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Feldsperling ist ein weit verbreiteter und häufiger Nahrungsgast im Untersuchungsraum. Im Planungsabschnitt wurden jedoch nur zwei Brutreviere festgestellt.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Feldsperlings liegen außerhalb des Eingriffsbereiches, so dass keine Beschädigung zu erwarten ist. Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen ist die Art unempfindlich. Da die Art bereits jetzt die Randbereiche der Bahnstrecke intensiv zur Nahrungssuche nutzt, ist auch bei Verbreiterung der Strecke und Erhöhung der Zugdichte keine Erhöhung des Tötungsrisikos über das allgemeine Lebensrisiko hinaus zu erwarten. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: **3**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Aufgrund der günstigen Habitatstruktur und der Häufigkeit der Nachweise wird die lokale Population des Gartenrotschwanzes als günstig eingestuft.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Gartenrotschwanz ist im Untersuchungsgebiet ein weit verbreiteter und in den Kleingärten sowie Siedlungsrandlagen häufiger Brutvogel. Es konnten 10 Reviere im Planungsabschnitt Hanau ermittelt werden.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Im Eingriffsbereich befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Gartenrotschwanzes. Die Art ist gegenüber den projektspezifischen Störungen unempfindlich. Eine Erhöhung des Kollisionsrisikos ist aufgrund der geringen Reviergröße nicht zu erwarten. Mögliche einzelne Kollisionen liegen nicht über dem allgemeinen Lebensrisiko. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Girlitz (*Serinus serinus*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: **V**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Aufgrund des regelmäßigen Vorkommens des Girlitzes mit teils hohen Bestandsdichten sowie der guten Habitateignung wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als günstig eingestuft.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Girlitz ist in den Siedlungen und den Siedlungsrandlagen im Planungsraum weit verbreitet und häufig.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Im Eingriffsbereich befinden sich vereinzelt Revierzentren des Girlitzes in der bahnbegleitenden Vegetation. Eine Beschädigung bzw. Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist zu erwarten, die Funktionalität der Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang bleibt jedoch gewahrt, da ausreichend geeignete Bruthabitate im unmittelbaren Umfeld vorhanden sind. Während der Brutzeit sind Tötungen von Individuen am Nest nicht auszuschließen. Hinsichtlich des Kollisionsrisikos ist aufgrund der geringen Reviergröße und der schon bestehenden intensiven Nutzung von bahnnahe Bereichen keine Erhöhung über das allgemeine Lebensrisiko hinaus zu erwarten. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken. Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen ist der Girlitz unempfindlich.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Baufeldfreimachung erfolgt im Zeitraum vom 1.10 – 28.2 außerhalb der Brutzeit. Eine Tötung von Individuen am Nest wird vermieden (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)																							
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art	<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)																					
1. Grundinformationen Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: 3 Art im UG nachgewiesen: <input checked="" type="checkbox"/> Art im UG potenziell möglich: <input type="checkbox"/> Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region <input type="checkbox"/> günstig <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig Erhaltungszustand der lokalen Population: <input type="checkbox"/> günstig <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig Der Graureiher weist im gesamten Untersuchungsraum nur eine kleine Brutkolonie im Ostpark auf. Die Habitateignung ist ebenfalls nicht günstig, so dass der Erhaltungszustand der lokalen Population als ungünstig eingestuft wird. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum: Der Graureiher ist regelmäßiger Nahrungsgast an der Kinzig. Im Ostpark hat sich außerhalb des Planungsabschnittes Hanau auf der Teichinsel eine kleine Brutkolonie mit mehreren Brutpaaren etabliert.																							
2. Prognose der Verbotverletzung Da der Graureiher ein Nahrungsgast im Planungsabschnitt ist und nur außerhalb des Eingriffsbereiches beobachtet wurde, liegt keine Erfüllung der Verbotstatbestände vor. <input type="checkbox"/> Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">ja</td> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> </table>				Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen. <u>Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:</u> <input type="checkbox"/> keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen <input type="checkbox"/> keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population <input type="checkbox"/> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:																							

Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)																							
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art	<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<input checked="" type="checkbox"/> Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)																					
1. Grundinformationen Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: - Art im UG nachgewiesen: <input checked="" type="checkbox"/> Art im UG potenziell möglich: <input type="checkbox"/> Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region <input checked="" type="checkbox"/> günstig <input type="checkbox"/> ungünstig Erhaltungszustand der lokalen Population: <input checked="" type="checkbox"/> günstig <input type="checkbox"/> ungünstig Aufgrund der Bestandsgröße im gesamten Untersuchungsraum sowie der günstigen Habitatstruktur wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als günstig bewertet. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum: Der Grünspecht ist Brutvogel mit drei Revieren im Planungsabschnitt Hanau.																							
2. Prognose der Verbotsverletzung Es liegen keine Hinweise auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Eingriffsbereich vor. Innerhalb des Revieres des Grünspechtes befinden sich keine geeigneten Habitatstrukturen im Eingriffsbereich. Störungen des Grünspechtes, die zu einer Beeinträchtigung der lokalen Population führen können, sind aufgrund der hohen Vorbelastung ausgeschlossen. Da der Grünspecht die Trasse im Regelfall in ausreichender Höhe quert, liegt auch keine Erhöhung des Tötungsrisikos über das allgemeine Lebensrisiko hinaus vor. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken. <input type="checkbox"/> Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">ja</td> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> </table>				Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen. <u>Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:</u> <input type="checkbox"/> keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen <input type="checkbox"/> keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population <input type="checkbox"/> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:																							

Hausperling (*Passer domesticus*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: **V**

Rote Liste Bundesland: **V**

Art im UG nachgewiesen: ☒

Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population ist aufgrund der Populationsgröße und der guten Habitateignung, insbesondere in den Siedlungsrandlagen und Kleingartenanlagen als günstig einzustufen.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Hausperling ist weit verbreitet und häufiger Brutvogel im Untersuchungsraum.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Hausperlings liegen außerhalb des Eingriffsbereiches. Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen ist die Art unempfindlich. Da die Art bereits jetzt die Randbereiche der Bahnstrecke intensiv zur Nahrungssuche nutzt, ist auch bei Verbreiterung der Strecke und Erhöhung der Zugdichte keine Erhöhung des Tötungsrisikos über das allgemeine Lebensrisiko hinaus zu erwarten. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Kernbeißer kommt im Untersuchungsraum in den Waldbereichen bei Kesselstadt regelmäßig vor.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Durch die Rodung des Waldes bzw. der Gehölze an der Bahn kommt es zu Beschädigungen von einzelnen möglichen Fortpflanzungsstätten des Kernbeißers. Da im Umfeld geeignete Habitate zur Verfügung stehen und der Kernbeißer jedes Jahr neue Nester nutzt, ist eine Verlagerung der Reviere zu erwarten. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätten bleibt erhalten.

Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen ist der Kernbeißer unempfindlich, da er bereits jetzt den Nahbereich der Bahn als Lebensraum nutzt. Eine Erhöhung des Kollisionsrisikos über das allgemeine Lebensrisiko hinaus ist ebenfalls nicht gegeben, da die Art die offenen Bereiche stärker meidet bzw. in größerer Höhe überfliegt. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken. Bei der Rodung der Gehölze während der Brutzeit kann es zur Tötung von Individuen am Nest kommen.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10 – 28.2. außerhalb der Brutzeit. Tötungen von Individuen am Nest werden vermieden.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

- ☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen
- ☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population
- ☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes
- ☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Kleinspecht (*Picus minor*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: **V** Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der geringen Populationsgröße als ungünstig eingestuft.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Kleinspecht wurde mit einem Revier im Dörnigheimer Wald an der Grenze zum Planungsabschnitt Maintal nachgewiesen. Das Revier liegt in den Planungsabschnitten Maintal und Hanau.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Das Revierzentrum des Kleinspechts liegt außerhalb des Wirkbereiches der Trasse. Eine Beeinträchtigung von einzelnen als Ruhestätte genutzten Höhlenbäumen kann nicht ausgeschlossen werden, so dass Individuenverluste in Zusammenhang mit der Baufeldbefreiung nicht vollständig auszuschließen sind. Für den Kleinspecht ist kein über das allgemeine Lebensrisiko erhöhtes Kollisionsrisiko durch die Zunahme der Zugdichte und die Verbreiterung der Strecke zu erwarten. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken. Da das Revierzentrum außerhalb des Wirkbereiches liegt, sind auch keine erheblichen Störungen der Art zu erwarten.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10. – 28.2.

Vor der Rodung werden Baumhöhlen auf Besatz geprüft und verschlossen (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Mauersegler (*Apus apus*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: **V**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der hohen Nachweisdichte und der in den Ortslagen günstigen Habitatbedingungen als günstig eingestuft.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Der Mauersegler ist im Untersuchungsraum regelmäßiger Nahrungsgast und in den Siedlungen regelmäßiger Brutvogel.

2. Prognose der Verbotverletzung

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Mauerseglers liegen außerhalb des Wirkbereiches. Gegenüber Störungen ist die Art unempfindlich. Aufgrund der Ökologie des Mauerseglers, der Nahrungssuche im freien Luftraum, der überwiegend großen Flughöhe und des sehr wendigen Fluges besteht kein erhöhtes Kollisionsrisiko. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: **V** Rote Liste Bundesland: **3**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☐ günstig ☒ ungünstig

Sowohl Populationsgröße als auch Habitateignung sind für die Rauchschwalbe im Untersuchungsraum derzeit als ungünstig einzustufen, so dass der Erhaltungszustand ebenfalls als ungünstig eingeschätzt wird.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die Rauchschwalbe wurde nur als Nahrungsgast im Gebiet nachgewiesen.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Rauchschwalbe sind vom Eingriff nicht betroffen. Aufgrund der Ökologie der Art und der Habitatausstattung im Raum ist auch von keiner Erhöhung des Kollisionsrisikos oder einer Störung auszugehen. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: **3**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der regelmäßigen Nachweise der Art und der hohen Habitatsignung als günstig eingestuft.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die Stockente ist an den Gewässern im Untersuchungsgebiet regelmäßiger und verbreiteter Brutvogel.

2. Prognose der Verbotverletzung

Im Eingriffsbereich der Trasse befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Stockente. Gegenüber den projektspezifischen Wirkungen ist die Stockente unempfindlich, so dass Störungen ausgeschlossen werden können. Querungen der Trasse erfolgen i. d. R. in ausreichender Höhe, eine Erhöhung des Tötungsrisikos ist daher ebenfalls nicht zu erwarten. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: **V**

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird aufgrund der günstigen Habitateignung mit günstig bewertet.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die Türkentaube wurde im Siedlungsbereich Kesselstadt und Hanau mit mehreren Revieren nachgewiesen.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Türkentaube liegen außerhalb des Wirkungsbereiches des Projektes. Störungen der Art sind daher nicht zu erwarten. Da Türkentauben die Trasse in ausreichender Höhe überqueren, ist auch keine Erhöhung des Kollisionsrisikos zu erwarten. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Vogelarten des Halboffenlandes und der Hecken

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Rabenkrähe (*Corvus corone*), Star (*Sturnus vulgaris*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Bei den oben genannten Vogelarten des Halboffenlandes und der Hecken handelt es sich um weit verbreitete, häufige und ungefährdete Brutvögel ohne enge Habitatbindung.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Durch die Rodung der Gehölze an der Bahn kommt es zu Beschädigungen von Fortpflanzungsstätten jeweils einzelner Reviere der Arten. Die Nachtigall als Art mit Verbreitungsschwerpunkt an der Bahnlinie ist mit zwei Revieren direkt betroffen. Weitere Revierzentren liegen sehr dicht am Eingriffsbereich. Da im Umfeld geeignete Habitate zur Verfügung stehen und alle Arten jedes Jahr neue Nester nutzen können, ist eine Verlagerung der Reviere zu erwarten. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätten bleibt erhalten. Dies wird insbesondere durch die Anlage und Entwicklung naturnaher Feldgehölze und Hecken und die Anlage von Landschaftsrasen mit Gehölzpflanzungen unterstützt (Ausgleichsmaßnahmen A2 und G2).

Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen sind die Arten unempfindlich, da sie bereits jetzt den Bahnkörper als Lebensraum nutzen. Eine Erhöhung des Kollisionsrisikos über das allgemeine Lebensrisiko hinaus ist ebenfalls nicht gegeben, da die Arten entweder die offenen Bereiche stärker meiden oder in größerer Höhe überfliegen. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken. Bei der Rodung der Gehölze während der Brutzeit kann es zur Tötung von Individuen am Nest kommen.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10. – 28.2. außerhalb der Brutzeit. Tötungen von Individuen am Nest werden vermieden (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Vogelarten des Offenlandes

Bachstelze (*Motacilla alba*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die Bachstelze wurde vorwiegend im Mainfeld und in den Siedlungslagen nachgewiesen. Die Art kommt im Untersuchungsgebiet regelmäßig, wenn auch in geringen Dichten vor.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Die Reviere der Bachstelze reichen teilweise bis in den Eingriffsbereich hinein. Eine Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Tötungen während der Baufeldfreimachung am Nest sind nicht vollständig auszuschließen. Die Bachstelze nutzt jedes Jahr neue Niststandorte, so dass eine Verlagerung der betroffenen Reviere möglich ist und die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungsstätte erhalten bleibt.

Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen ist die Bachstelze unempfindlich. Eine über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehende Kollisionsgefahr besteht für die Bachstelze nicht. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Baufeldfreimachung erfolgt im Zeitraum vom 1.10. – 28.2. außerhalb der Brutzeit. Tötungen von Individuen am Nest werden vermieden (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Vogelarten der Siedlungsbereiche

Grünfink (*Carduelis chloris*), Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochropus*), Elster (*Pica pica*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Die oben genannten Siedlungsarten sind weit verbreitet, häufig und können in allen Siedlungslagen bzw. ihren Randbereichen beobachtet werden.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegen außerhalb des Eingriffsbereiches. Alle Arten sind gegenüber Störungen unempfindlich und weisen eine hohe Anpassung auch an Verkehrswege auf, so dass eine über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehende Kollisionsgefahr nicht besteht. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

☐ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ ja ☒ nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Waldvogelarten

Amsel (*Turdus merula*), Blaumeise (*Parus caeruleus*), Buchfink (*Fringilla coelebs*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Eichelhäher (*Garrulus glandarius*), Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Gartengrasmücke (*Sylvia borin*), Haubenmeise (*Parus cristatus*), Kleiber (*Sitta europaea*), Kohlmeise (*Parus major*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Misteldrossel (*Turdus viscivorus*), Ringeltaube (*Columba palustris*), Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), Singdrossel (*Turdus philomelos*), Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*), Sumpfmeise (*Parus palustris*), Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*), Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*), Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*), Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

☐ FFH-Anhang IV – Art ☒ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☒ günstig ☐ ungünstig

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Bei den oben genannten Waldvogelarten handelt es sich um weitverbreitete, häufige und ungefährdete Arten, die auch im Untersuchungsraum regelmäßig in den Waldbereichen nachgewiesen wurden.

2. Prognose der Verbotsverletzung

Durch die Rodung des Waldes bzw. der Gehölze an der Bahn kommt es zu Beschädigungen von Fortpflanzungsstätten jeweils einzelner Reviere der Arten sowie zum Verlust von einzelnen Ruhestätten in Form von Baumhöhlen. Da im Umfeld geeignete Habitate zur Verfügung stehen und alle Arten jedes Jahr neue Nester nutzen können, ist eine Verlagerung der Reviere zu erwarten. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätten bleibt erhalten.

Gegenüber den projektspezifischen Störwirkungen sind die Arten unempfindlich, da sie bereits jetzt den Nahbereich der Bahn als Lebensraum nutzen.

Eine Erhöhung des Kollisionsrisikos über das allgemeine Lebensrisiko hinaus ist ebenfalls nicht gegeben, da die Arten entweder die offenen Bereiche stärker meiden oder in größerer Höhe überfliegen. Dazu trägt auch bei, dass annähernd durchgehend Lärmschutzwände errichtet werden, die als Überflughilfe wirken.

Bei der Rodung der Gehölze während der Brutzeit kann es zur Tötung von Individuen am Nest kommen.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Rodung erfolgt im Zeitraum vom 1.10. – 28.2. außerhalb der Brutzeit. Tötungen von Individuen am Nest werden vermieden.

Vor der Rodung werden Baumhöhlen auf Besatz geprüft und verschlossen (Maßnahme V6).

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen.

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

- ☐ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen
- ☐ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population
- ☐ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes
- ☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Artenblätter für die artenschutzrechtliche Prüfung – Reptilien

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

☒ FFH-Anhang IV – Art ☐ Europäische Vogelart ☐ Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: **V** Rote Liste Bundesland: -

Art im UG nachgewiesen: ☒ Art im UG potenziell möglich: ☐

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig

Erhaltungszustand der lokalen Population:

☐ günstig ☒ ungünstig

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird angesichts der Zerschneidungswirkungen der verschiedenen Verkehrstrassen als ungünstig angesehen.

Vorkommen der Art im Untersuchungsraum:

Das Schwerpunktorkommen der Zauneidechse im Planungsabschnitt Hanau liegt im Bereich des Hanauer Bahnhofs (Bau-km 71,6 - 72,1 (3685)), wo insbesondere im Bereich des Bauendes randlich gelegene stärker ruderalisierte Zwischengleisflächen besiedelt werden.

2. Prognose der Verbotsverletzung

In Zwischengleisflächen im Bereich des Hanauer Bahnhofs werden anlage- und baubedingt Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Zauneidechse in Anspruch genommen.

☒ Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich:

Die Zerstörung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Zauneidechse im oben genannten Umfang sind weder durch Schutzmaßnahmen noch im Rahmen der ökologischen Baubegleitung zu minimieren oder gänzlich zu vermeiden.

Durch Fang und Umsiedlung in Ersatzlebensräume werden die im Zusammenhang mit der Zerstörung oder Schädigung der Lebensstätten der Zauneidechse verbundenen Tötungen oder Verletzungen von Individuen deutlich minimiert. Einzelne Individuenverluste sind im Rahmen der anlage- und baubedingten Zerstörung der Lebensstätten trotz der vorgenannten Vermeidungsmaßnahmen der Umsiedlung und Einzäunung der Zauneidechsen nicht auszuschließen, da der Fang bzw. die Abwanderung der kompletten Teilpopulationen erfahrungsgemäß nicht zu erreichen ist.

Bisher konnte davon ausgegangen werden, dass solche einzelnen unvermeidbaren Individuenverluste im Zusammenhang mit der anlage- und baubedingten Zerstörung der Lebensstätten unter Bezug auf § 44 Abs. 5 BNatSchG nicht zur Auslösung des Tötungsverbotes führen. Nach dem Urteil des BVerwG zur Planung der Ortsumgehung Freiberg/Sachsen¹ und entsprechenden Kommentaren² wird hier vorsorglich aufgrund der unvermeidbaren Individuenverluste bei der Baufeldräumung die Erfüllung des Verbotstatbestandes des § 44 Abs. 1 Nr. 1 angenommen.

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Quantitativ und qualitativ vergleichbarer Zauneidechsenlebensraum (Entwicklung von strukturreichem möglichst südexponiertem Offenland mit Kleingehölzen, Steinhäufen, Totholz und Sandflächen) wird im räumlichen Zusammenhang der betroffenen Lebensstätten durch die Optimierung eines bisher allenfalls geringfügig als Habitat geeigneten Bereichs geschaffen (Maßnahme A1_{CEF}). In diesen neuen Lebensraum erfolgt auch die Umsiedlung möglichst vieler Zauneidechsenindividuen aus dem Eingriffsbereich.

¹ BVerwG Urteil 9 A 12/10 vom 14.07.2011, Rn. 119

² Gellermann, M. (2012): Fortentwicklung des Naturschutzrechts: Anmerkungen zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 14. 7. 2011 – 9 A 12.10, Ortsumgehung Freiberg, NuR 2011, 866. NuR (2012) 34: 34–37.

Durch die vorgezogene Ausgleichsmaßnahme A1_{CEF} kann die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätte im räumlichen Zusammenhang gewahrt werden.

Die vollständige Wirksamkeit der Maßnahme A1_{CEF} vor dem Eingriff wird durch ein Monitoring der Habitatentwicklung und der Eidechsenbestände in Verbindung mit einem Risikomanagement gewährleistet. Mögliche ergänzende Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind die zusätzliche Optimierung der Habitateigenschaften durch Einbringen weiterer Substrate und durch Pflanzungen sowie die vorübergehende Verbesserung der Nahrungsgrundlagen durch Futterangebote.

Durch die Umsiedlung eines möglichst großen Teils der Individuen im Rahmen der Vermeidungs- und CEF-Maßnahme A1_{CEF} und die Konfrontation der umgesiedelten Individuen mit dem noch unbekannten Habitat sind Störungen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten zu erwarten. Diese Störungen von Individuen der Zauneidechse durch Fang und Umsiedlung sind **allerdings** nicht zu vermeiden. **Die Maßnahme dient im Sinne des § 44 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG der Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang und der Vermeidung der Tötung von Individuen. Das angebotene neue Habitat soll optimale Habitatvoraussetzungen für die Fitness und den Fortpflanzungserfolg der umgesiedelten Tiere bieten. Daher ist nicht von einer erheblichen Störung auszugehen. – Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Zauneidechse ist unter Berücksichtigung der vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen jedoch nicht zu erwarten.**

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input checked="" type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand

Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:

☒ keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen

Da unter Berücksichtigung der vorgezogenen Ausgleichsmaßnahme und der Vermeidungsmaßnahmen schon eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Zauneidechse nicht zu erwarten ist, kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der übergeordneten Populationen ausgeschlossen werden.

☒ keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population

☒ keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes

☐ Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:

Artenblätter für die artenschutzrechtliche Prüfung - Schmetterlinge

Nachkerzenschwärmer (<i>Proserpinus proserpina</i>)																							
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art	<input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> Streng geschützte Art (BArtSchVO, Spalte 3)																					
1. Grundinformationen Rote-Liste Status Deutschland: V Rote Liste Bundesland: V Art im UG nachgewiesen: <input type="checkbox"/> Art im UG potenziell möglich: <input checked="" type="checkbox"/> Erhaltungszustand der Art auf Ebene der Biogeographischen Region <input type="checkbox"/> günstig <input type="checkbox"/> ungünstig <input checked="" type="checkbox"/> unbekannt Erhaltungszustand der lokalen Population: <input type="checkbox"/> günstig <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig Nachweise des Nachkerzenfalters liegen zwar aus dem Planungsraum nicht vor, jedoch aus dessen Umgebung (LANGE & WENZEL GBR 2004). Angesichts der Biotoppräferenzen der Art und der klimatischen Gunstlage des Naturraumes besteht daher durchaus die Möglichkeit, dass der Nachkerzenschwärmer auch im Planungsraum des Vorhabens auftreten kann. Der Erhaltungszustand der lokalen Populationen wird angesichts der fehlenden Kenntnis vorsorglich als ungünstig angesehen.																							
2. Prognose der Verbotsverletzung Potenzielle Habitate der Art an Bahndammböschungen werden in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit den weiteren potenziellen Habitaten im Umfeld der Bahntrasse bleibt die ökologische Funktionalität der Lebensstätte der Art erhalten, auch wenn einzelne Individuen im Rahmen der Baufeldfreimachung getötet werden. <input type="checkbox"/> Artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">ja</td> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> <tr> <td>Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">ja</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">nein</td> </tr> </table>				Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein																			
3. Auswirkung auf den Erhaltungszustand Da kein Verbot erfüllt wird, können hierzu Aussagen entfallen. <u>Die Gewährung einer Ausnahme führt zu:</u> <input type="checkbox"/> keiner nachhaltigen Verschlechterung des derzeit günstigen Erhaltungszustandes der Population auf beiden Ebenen <input type="checkbox"/> keiner weiteren Verschlechterung des ungünstigen Erhaltungszustandes der Population <input type="checkbox"/> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> Kompensationsmaßnahmen zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich:																							